**Zeitschrift:** Neues Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

**Band:** 8 (1902)

Artikel: Kirchliche Verhältnisse in Biel vor der Reformation

Autor: Türler, Heinrich

**Kapitel:** 10: Spiele und Tänze

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-127838

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# 10. Spiele und Fänze.

Die Erfüllung der religiösen Pflichten hinderte die Bieler durchaus nicht, die Geselligkeit zu pflegen und ein heiteres Leben zu führen, wie wir schon aus ben Kirchweih= und Schützenfesten konstatieren konnten. Dazu kamen noch dramatische Spiele, welche freilich in der Mehrzahl firchlichen Charafter hatten, aber wohl dennoch in Freude ausgeklungen haben. Wenn nämlich zur Weihnachtszeit (wohl am Tage vor Weihnacht) und zu Anfang Januar (wohl am Dreikönigstage) Spiele stattfanden, so dürften sie sich alle auf die Geburt Christi und die heiligen drei Könige bezogen haben, was für 1427 ja ausdrücklich bezeugt ist. Wo die Spiele in die Fastnachtszeit fielen wie 1468, muß man natürlich an Fastnachtsspiele ober -Beluftigungen benken. auch während der Fastenzeit wurden weltliche Stücke aufgeführt, wie gerade das von den Priestern 1470 dargestellte Spiel vom Grafen von Savoien beweift.

In allen jenen Fällen, wo in den Stadtrechnungen von 1390 bis 1496 die kurze Notiz erscheint, daß einem "Künge" zu Ende Dezember oder ansang Januar ein großes Geschenk, ½ oder ein ganzer Saum Wein, oder ein Goldgulden gegeben wurde, ist offenbar an die Aufführung irgend eines Spieles zu denken und nicht etwa an ein Schüßenfest mit einem Schüßenkönig.

Der Moriskentanz, den die Nidauer und dann die Schüler 1492 aufführten, ist vermutlich identisch mit dem Schwertertanz, von dem Aufführungen aus dem 16. Jahrhundert bekannt sind!).

<sup>1)</sup> cf. Bächtold, Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz, Noten p. 64.

Da die hierauf bezüglichen Notizen der Bieler Stadtrechnungen eine ganz schätzbare Ergänzung bilden zu allem, was wir über Spiele und Volksbelustigungen vor dem 16. Jahrhundert kennen, so geben wir sie hier gleich alle in chronologischer Ordnung.

- 1390 (Ende Dez.) Item einen halben Soum Wines und einen Wastel, kostent 19 β, schangkten wir dem Küng von Lygertz.
  Item ½ Soum Wines, kostent 17 β 4 & minus, schangkten wir dem Küng von der Landron. (Ebenso) dem Küng von Twanne.
- 1391 (vermutlich unmittelbar nach Dreikönigentag.) Item einen halben Soum Wines kostet 17 \beta 4 \in \text{minus, schangkten wir dem Künge von Erlach. (Sbenso) . . dem Künge von Byeterlon, . . . dem Künge von Lengouwe.
- 1401 (um Weihnachten.) Einen halben Soum schangk= ten wir dem Künge von Vidrich.
- 1403 (um Weihnachten) 1 % 5 β minus 2 & kostete ein halber Soum Wines und ein Wastel, schangk= ten wir dem Künge von der Küwenstatt.
  - 1 % 10 & kostete ein halber Soum Wines, schangkten wir dem Künge von der Landron.
  - 9 β kosteten 12 Maß Wines und ein Wastel, schangkten wir dem Künge von Ortpunt und (eben= so)... dem Künge von Brügge.
  - 16 Maß wines schangkten wir den Frouwen, als si in dem Hochzit (Weihnacht) bi einander waren. 16 Maß Wines schangkten wir den jungen Kncchten und dien Tuchtern und dien Jungfrouwen, als si bi dem Hochzit bi einander waren.

- 1427 (Januar) 15 β hein wir geben den Gesellen, die das Spil machten von den heiligen drin Küngen.
- 1458 (Dec.) Den [von] Twanne 1 %, als si hie waren mit irem Spil.

Den von Böuringen und von Mett  $10 \beta$  und 2 Mah Win, als si mit irem Spil hie warent.

- 1459 (Januar) 2½ % kost das Spil ze machen, die verzert wurden.
- 1463 Den Gesellen, so im Harnasch sint gegangen an der Kilchwichi 1 & ze Stür an die Zerung, wand si meinent, inen si von irem Spil nütit worden.
- 1464 (Jan.) 3 Schenkinen den von Nidow, als sy mit dem Spil hie warent. 1 Gulden darzu geschenkt.
- 1464 (Ende Dec.) Dem Küng von Twann 3 Schenkinen; item aber 4 Maß Wines, als man inen an dem Tanz ze trinken gab.
- 1466 (Ende Jan.) In der Woche Unser Frowentag purificationis schankten wir denen von Arberg, als sh hie warent mit dem Spil  $30~\beta$  und zwei Schenkinen.
- 1467 (Ende oder Anfang 1468) Den von Nidow zwei schenkinen, als si hie warent mit dem Spil, kost  $6~\beta$  und einen Gulden darzu.
- 1468 (vor Aschermittwoch) 2 Schenkinen dem Küng von Erlach, als si hie warent mit sim Spiel.
- 1470 (nach Aschermittwoch) Den Priestern, als si das Spil machtend vom Grafen von Sasohe, gaben wir 2 %.
- 1483 (Januar) Den jungen Gesellen und den Töchtern, als si das Spil hattent, 2 Schenkinen. (März 9) Item den, so das Spiel hattent zu Mittervasten, 1 ½ Schenkinen.

- (Dec.) Item den Waltlüten (Zunstgenossen zum Wald), alz si das Spil hattent, 2 Schenkinen.
- 1483 (Ende des Jahres). Item dem Küng von Ros gaben wir einen Gulden an Gold, tut 2 T 20 S. Item den Knaben von Ülfingen 5 β. Item aber den Künginen und Frowen zun Waltlüten 2 Schenk.
- 1484 (vor Aschermittwoch) Den von Arberg, alz si hier warent mit dem Spiel, gaben wir ein Gulden an Gold, tut 2 F 20 S.

Den von Nydow, alz si hie warent mit dem Spil, gaben wir ein Gulden an Gold und uf der Ratstuben verzarten sh 13 $^{1}/_{2}$   $\beta$ .

(März 8.) Den Priestern, als sy am Hirsmentag das Spil hattent, gaben wir 1 %.

(Dec.) Item den von ülfingen, alz si hie warent mit dem Esel, zum Byschoff gaben wir  $1 \ \text{F} \ 2 \ \beta$ . Item dem Küng vom Tal 1 Gulden an Gold, und uff der Stuben verzarten sh  $1 \ \text{F} \ 7 \ \beta$ .

(nach 28. März) In der Wuchen nach Letare den Priestern, als si das Spil hattent, 2 Schenkinen.

- 1486 (Dec. oder 1487 Anfang) Den von Nydow mit dem Spil gaben wir 1 K. Den Knaben von Ülfingen 2 Plappart.
- 1487 (vor Ostern) 2 Schenkinen den von der Nüwenstatt, alz sie hie warent in Heiden wiß.
- 1488 (Januar). Dem Küng von Erlach ein Soum und 6 Maß Wines und 3 rinisch Gulden, tut alles 11 F 8 \beta 4 \delta.
- 1492 (Fastnacht) Alz die von Nidow hie warent mit dem Murischken. Ein Schenkt den Schülern mit dem Murischgen.

- 1495 (Ende des Jahres). Den von Ülfingen mit dem Rößlin gaben wir 5 \beta und ein Schenki.
- 1496 (Januar) Den von Arbetg mit dem Küng gaben wir 2 A.

Item und uff der Natstuben zum Slafftrunke verzarten sy 15 \beta 4 \delta.

Item dem Küng von Arberg drei Schenkinen, costen 12 \beta.

1498 (Juni 14.) Dem Schulmeister von Spils wegen uf unsers hergotz tag 6 %. Uff demselben Tag verzarten die so im Spil warent uf der Ratstuben und die Töchter zu Gransson (vermutlich eine Wirtschaft in oder bei Biel) 2 % 1 \beta 4 \end{schoolse}.

# 11. St. Johannssegen und andere Gebräuche.

Eine hübsche Sitte, die auch in Biel geübt wurde, bestand in Erteilen des St. Johannssegens. Weil Johannes, der Evangelist, vergisteten Wein ohne Schaden getrunken jaben soll, wurde unter Anrusung seines Namens vor der Abreise der Abschiedstrunk genossen und dadurch der Schutz oder die Fürbitte des Heiligen für die Reise ingerusen. In Bahern soll noch heute dieser Trunk vor der Reise, wobei man den Vecher rückwärts über dem Kopse schwingend einige Tropsen auf die Erde gießt, üblich sein.

Besonders vor dem Ausziehen in den Krieg wurde n Biel der St. Johannssegen, wie der Trunk kurz getannt wurde, genossen. So sinden wir für 1425, als vas Bieler Fähnchen auf Mahnung des Bischoss von Basel nach den Freibergen und nach St. Ursitz zog, olzende Notiz: "Als man an dem Usziehen menglichem